

Bericht anlässlich des Anlasses vom 11. Juli 2020, «Brötlä i de Badi», in der Badi von Schinznach Dorf

Nachdem am Morgen des besagten Tages noch alles wolkenverhangen, feucht und das Wetter generell unfreundlich war, hätte ich mir nie gedacht, dass ich bereits um 16.00 Uhr einige Längen im Schwimmbecken der Badi absolvieren konnte. Es hatte fast keine Leute in der Badi und auch das Schwimmbecken «gehörte» fast nur mir. Ein weiterer positiver Effekt dieser Situation war, dass ich mir alle Zeit der Welt lassen konnte, mich auf der Treppe mit dem kalten Wasser anzufreunden, niemand drängelte und ich näherte mich meinem Ziel Schritt für Schritt und ganz gemächlich, bis ich dann mit einem kleinen Hopser im Wasser war. Ein echter Held eben, wenn auch nur im Kleinformat 😊

Nachdem ich das Wasser wieder verlassen hatte, die menschenleere Garderobe aufgesucht und mich wieder sommerlich gekleidet hatte, machte ich mich auf den Weg zum Badirestaurant. Trudi und Toni mit Vierbeiner Max waren bereits vor Ort und in kürzester Zeit waren sicher gut 30 Personen von der FaBaM bereits am Aperero, oder wurden vom wie immer freundlichen Personal der Badi mit solchem versorgt. Nein, nicht nur etwas Flammkuchen und etwas zu trinken, Getränke aller Art, Flammkuchen, feine Pizzas und Fischknusperli wurden uns offeriert. Alles war sehr gut zubereitet und mundete hervorragend, so dass ich mir überhaupt keine Gedanken zu den eben verlorenen Kalorien machen musste. Danke sogar nicht einmal Mark Spitz zu seinen besten Zeiten hätte so viele Längen geschafft, um diese Kalorien vorsorglich abzubauen. Jänu, es war eben fein, schon meine Grossmutter sagte immer; «wenns möge esse sinds gsund!»

Nachdem Toni seinen Traktor inklusive neuem (FaBaM)-Anhängen, wie immer mit einem glücklichen Lächeln im Gesicht vorgefahren hatte, konnte unsere Bagage aufgeladen und zur Feuerstelle verschoben werden. Es sei gesagt, der hauptsächlich von Ernst Gass aufbereitete Anhänger hat seine Feuertaufe mit Bravour bestanden. Somit kann sich nun die Badi Schinznach-Dorf in Zukunft auch mit einem wunderschönen Anhänger präsentieren.

Schon bald waren die Essutensilien ausgepackt (sofern nicht zuhause vergessen) und das Grillgut brutzelte auf dem Grill. So kamen wir auch noch zu einem ausgiebigen Abendessen, dies alles in fröhlicher und geselliger Runde, Herz was willst du mehr??

Nachdem Toni im späteren Abend auf seinen Traktor aufgesessen, Motor gestartet und Launchkontrolle eingeschaltet hatte, wussten wir, es war Zeit für das Dessertbuffet im Badirestaurant. (Würde Vettel für seine rote Göttin nur halb soviel Liebe wie Toni zu diesem Traktor empfinden, er würde jedes, aber auch jedes Rennen gewinnen).

So nahmen wir dann an den Tischen des Restaurant Platz und es wurde uns Kaffee serviert. Nun ja, das Thema Kalorien wäre ja eigentlich schon besprochen gewesen, aber welche feine selbstgemachten oder zumindest selbstgekauften Desserts auch dieses Jahr wieder zum Verzehr bereit standen, kann gar nicht wirklich umschrieben werden, es war ein Genuss! Den Spendern ein ganz grosses Dankeschön dafür!

So nahm dann dieser wiederum schöne Abend in der Badi Schinznach-Dorf ein Ende, man verabschiedete sich und nahm die Heimkehr unter die Räder/Füsse. Bis bald am nächsten FaBaM Anlass.....

Der Schreiberling und Aktuar, im Juli 2020, Dieter Schmid